

OWL kompakt



Falschparken führt ins Gefängnis

■ **Rheda-Wiedenbrück.** Ein ordnungswidrig geparktes Auto rief die Polizei in Rheda-Wiedenbrück auf den Plan. Sie machte den Fahrer in einer Gaststätte ausfindig. Der Alkoholttest fiel positiv aus. Dann stellten die Beamten fest, dass gegen den 52-Jährigen ein Haftbefehl wegen Diebstahls vorlag. Jetzt sitzt er in der JVA Senne.

58-Jährige aus Löhne wird vermisst

■ **Löhne.** Die Polizei Herford sucht die 58-jährige Ingrid Zesewitz aus Löhne. Sie befindet sich in einer schwierigen persönlichen Situation und benötigt dringend ärztliche Hilfe. Die 1,58 Meter große Frau ist vermutlich mit einem grauen Toyota Corolla mit dem amtlichen Kennzeichen HF-BZ 288 unterwegs. Hinweise: Tel. (052 21) 88 80.

Klosterlandschaft OWL entdeckt den Tourismus

■ **Bielefeld.** Bei einem Treffen in Bielefeld einigten sich die Vertreter des Netzwerks „Klosterlandschaft OWL“ darauf, ihr Projekt mit der Ausweisung von touristischen Routen weiterzuentwickeln. Themenkomplexe unter den Begriffen Gesundheit, Natur und Pilgern sollen ebenfalls zur Neuausrichtung der „Klosterlandschaft“ gehören.

Einbrecher nimmt leere Kartons mit

■ **Espelkamp.** Scurriler Einbruch in ein Elektronikgeschäft in Espelkamp: Der Einbrecher nahm laut Polizei mehrere Kartons für Mobiltelefone mit. Diese waren allerdings leer. Der Unbekannte hatte zuvor ein Verkehrszeichen samt Mast aus dem Boden gerissen und damit die Glasscheibe des Geschäfts zertümmert.

Weniger Passagiere am Airport Paderborn

■ **Büren.** Eine rückläufige Zahl von Passagieren verzeichnete der Flughafen Paderborn/Lippstadt in Büren-Ahden in der Sommerferiensaison 2013. 120.000 statt 145.000 Passagiere 2012 flogen von dort aus ab. Neben dem Abbau von Air Berlin habe die Insolvenz von Sky Airlines zum Rückgang geführt, hieß es.

Radfahrer (12) stürzt und bricht sich die Arme

■ **Paderborn.** Ein Radfahrer (12) hat sich bei einer Kollision mit einem Pkw beide Arme gebrochen. Eine Autofahrerin war mit ihrem Pkw rückwärts von einem Parkplatz auf eine Straße gefahren. Sie stieß mit dem Radler zusammen, der über den Lenker auf die Straße stürzte. Im Krankenhaus wurden die Knochenbrüche festgestellt.

Kurparksee verschlammmt zusehends

■ **Bad Salzuflen.** Die Ruderboote auf dem Kurparksee in Bad Salzuflen (Kreis Lippe) haben immer weniger Wasser unter dem Kiel. Hintergrund: Das Flüsschen Salze schwemmt zu viel Sand in das Gewässer. Die Kurverwaltung des Staatsbades geht deshalb davon aus, dass der See in spätestens drei Jahren ausbaggert werden muss.

Pkw kollidiert mit Bus – Fahrer in Lebensgefahr



■ **Langenberg** (nw). Ein 30-jähriger Gütersloher ist lebensgefährlich verletzt worden, als er in Langenberg (Kreis Gütersloh) mit einem Linienbus (kl. Foto) kollidierte. Der 30-Jährige war ungebremst in eine Kreuzung gefahren. Auch seine 19-jährige, hochschwängere

Beifahrerin wurde schwer verletzt. Die Kreuzung überquerte er nach derzeitigem Ermittlungsstand trotz Stoppschild vermutlich, ohne anzuhalten. Der Audi wurde dabei seitlich voll von einem Omnibus erfasst. Der Pkw wurde zunächst gegen ein Verkehrszeichen

mit Betonfuß geschleudert und kam anschließend im Straßengraben leicht schräg auf dem Dach liegend zum Stillstand. Alle zwölf Insassen des Omnibusses blieben unverletzt. Insgesamt entstand ein Sachschaden in Höhe von 13.000 Euro.

FOTOS: A. EICKHOFF

Eingestürzte Wand an A2 war marode

■ **Herford** (bo). Schrecksekunde für einen Autofahrer auf der Autobahn 2: Kurz hinter der Auffahrt Herford/Bad Salzuflen fiel in der Nacht zu Donnerstag plötzlich ein Teil der Lärmschutzwand auf die Fahrbahn. Das Betonteil war etwa fünfmal drei Meter groß. Ein Autofahrer konnte nicht mehr ausweichen und fuhr über zahlreiche Betonbrocken. Dabei platzte ein Reifen seines Wagens, verletzt wurde jedoch niemand. Erst gestern Nachmittag gab der Landesbetrieb Straßen NRW zumindest zunächst Entwarnung: Der übrige Teil der Schallschutzwand ist einigermaßen stabil und erfüllt nach wie vor seinen Zweck. Die Behörde habe eine Sonderprüfung des Bauwerks angeordnet, eine Gefahr für Fahrer auf der Autobahn gehe von dem Bauwerk nicht mehr aus, hieß es auf Anfrage. Die Polizei geht davon aus, dass der Beton der Schallschutzwand marode gewesen ist. Besonders die ständigen Erschütterungen durch den Schwerlastverkehr sowie die Witterungseinflüsse vor allem im Winter hätten der in die Jahre gekommenen Wand wohl alles andere als gutgetan.

Haftbefehl nach Spießattacke

■ **Stemwede** (-sl-). Bei der Suche nach dem Motiv für eine Gewalttat im Steweder Ortsteil Lavern ist die Polizei einen Schritt weitergekommen. Die Trennung der Eheleute könnte eine entscheidende Rolle gespielt haben. Das teilten die Staatsanwaltschaft und die Mordkommission mit. Gegen den tatverdächtigen Mann erließ der Haftrichter Haftbefehl wegen versuchten Totschlags. Wie berichtet, hatte ein 56-jähriger seiner getrennt lebenden Ehefrau (51) mit einem Fleischspieß in den Hals gestochen.

LWL übernimmt Preußen-Museum

■ **Minden** (mt). Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) wird das Preußen-Museum Minden übernehmen, allerdings nicht wie geplant zum 1. Januar 2014. Das Haus wird für eine befristete Zeit schließen. Laut einer Mitteilung wurde im Stiftungsrat des Preußen-Museums verabredet, dass die politischen Gremien ihre Beschlüsse im November und Dezember fassen. Als neues Ziel sei jetzt eine Übernahme der Trägerschaft im ersten Quartal 2014 gesetzt, teilte die Stiftung Preußen-Museum mit.

Wenn jeder Reiz zur Qual wird

Bis zu 20 Prozent aller Menschen sind hochsensibel / Phänomen fast unbekannt

VON JESSICA WEISER

■ **Bielefeld/Minden. Laute Geräusche, feinste Gerüche, schwankende Stimmungen: Es gibt Menschen, die nehmen Eindrücke aus ihrer Umgebung anders wahr als andere – intensiver. Während für sie der Alltag eine ständige Reizüberflutung ist, gelten sie für andere als Mimosen, Sensibelen oder Angsthasen. Sie stellen sich jedoch nicht an, und krank sind sie auch nicht. Sie sind hochsensibel.**

„Manchmal fühle ich mich wie von einem anderen Stern“, sagt Michael Häweling aus Minden. Von klein auf hat sich der heute 33-Jährige anders gefühlt und wurde deswegen in der Schule schlecht behandelt. Erst nach seiner Schulzeit erfuhr Häweling, warum er so ist, wie er ist. „Ein Therapeut sagte mir, dass ich hochsensibel bin.“

Sämtliche Sinneswahrnehmungen prasseln ungefiltert auf den Mindener ein. Schall, Licht und Stimmungen: Das sind die Dinge, die der junge Mann viel intensiver wahrnimmt als andere Menschen in seiner Umgebung. Dem 33-Jährigen fehlt der seelische Filter, der die Psyche vor einer Reizüberflutung

schützt. „Du spinnst doch“ – diesen Satz kennt er zur Genüge. Man werde oft als Spinner abgetan, weiß er aus leidvoller Erfahrung.

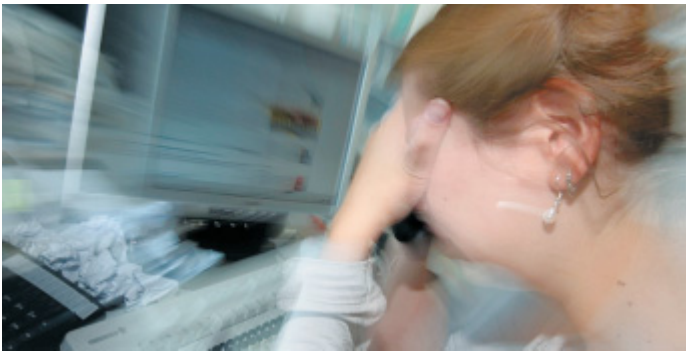
Auch das Spiel mit offenen Karten ist oft nicht einfach: „Wenn man sagt, dass man hochsensibel ist, gilt das für viele als Provokation. Die meisten können mit dem Begriff nichts anfangen.“ Das Problem: Hochsensibilität ist nicht sichtbar. „Man sieht ja nicht krank aus, man verhält sich nur in manchen Situationen anders“, fasst Häweling zusammen. Auch wenn viele verständnislos reagieren, ist es für ihn eine Erleichterung zu wissen, was mit ihm los ist.

Nach Expertenschätzungen sind zwischen 15 und 20 Prozent aller Menschen hochsensibel. Unterstützung und Verständnis finden viele bei Treffen mit Gleichempfindenden. So auch Häweling. „Unsere Gruppe ‚Hochsensible Personen Minden‘ trifft sich alle 14 Tage.“ In der Regel kämen immer sechs bis acht Personen. Für den Mindener ist es wichtig, sich nicht vollkommen zurückziehen. Davon wird es nicht besser.

Von Rückzug oder gar Isolation rät auch die Heilpraktikerin Heike Meier aus Bad Oeynhausen ab. Ein allgemeines Diagno-

severfahren gibt es bisher nicht. Mittlerweile sind jedoch zahlreiche Bücher, Internetplattformen und Selbsttests auf dem Markt, die versuchen, alle Fragen zu beantworten. Eine Mo-

deerscheinung sei Hochsensibilität nicht, auch keine psychische Erkrankung. „Es ist eine neurologische Besonderheit“, sagt die 53-Jährige. Wissenschaftlich anerkannt ist der Begriff nicht.



Zu viele Eindrücke: Hochsensible empfinden Stress am PC.

FOTO: DPA

INFO

Hochsensibel und hochbegabt

♦ Laut dem Informations- und Forschungsverbund Hochsensibilität ist es rein mathematisch unmöglich, dass jeder Hochsensible automatisch hochbegabt im Sinne weit überdurchschnittlicher Intelligenz ist, da 15 bis 25 Prozent der Menschen hochsensibel, aber nur etwa 2 Prozent hochbegabt

sein sollen. ♦ Allgemein lasse sich sagen, so der Bochumer Verbund, dass der Ausdruck Hochbegabung eher eine besondere intellektuelle Konstitution beschreibt, der Ausdruck Hochsensibilität hingegen auf allgemein-neurologische Besonderheiten abstellt.

OWL-Grüne kritisieren CDU-Versprechen

Sieben Direktkandidaten stellen sich vor / Warnung vor „Rückschritt für Ostwestfalen-Lippe“

■ **Bielefeld** (sim). Kämpferisch starten die Grünen aus OWL in die letzten Wochen des Bundestagswahlkampfs. Vor allem im Visier: Die „nicht finanzierten Wahlversprechen“ der Union. Die Grünen, die in allen sieben OWL-Wahlkreisen mit eigenen Direktkandidaten antreten, haben nachgerechnet: 28,5 Milliarden Euro, meinen sie, müssten zusätzlich aufgebracht werden, sollten die Vorstellungen der CDU nach den Wahlen tatsächlich umgesetzt werden.

Wo das Geld herkommen solle, werde aber nicht mitgeteilt, kritisiert Britta Haßelmann (Bielefeld), schon bisher für ihre Partei im Bundestag. „Die Erhöhung des Kinderfreibetrags kommt nur einer kleinen Gruppe überproportional zugute. Allein die Wahlgeschenke für Besserverdienende mit Kindern würden Bund und Länder 7,5 Milliarden jährlich kosten.“ Haßelmann, in der Fraktion Expertin für Kommunal финанzen, sorgt sich vor allem um Landes- und Kommunalhaushalte: Mit 700 Millionen

Euro würde NRW belastet, die Kommunen im Land mit 250 Millionen.

Ute Koczy (Lippe), ebenfalls bereits im Bundestag, sieht Entlastungsmöglichkeiten für Pri-

vathaushalte bei den Energiekosten. Dafür müssten Ausnahme-tatbestände beim Erneuerbare-Energien-Gesetz abgebaut werden – ein zentrales Anliegen der Partei im Bund.



Grüne Kandidaten: Kerstin Haarmann (Paderborn), Burghard Grote (Minden-Lübbecke), Britta Haßelmann (Bielefeld, vorn, v. l.), Eyüp Odabasi (Herford), Marco Mantovanelli (Gütersloh), Ute Koczy (Lippe I) und Dirk Brinkschmidt (Höxter-Lippe II, hinten, v. l.). FOTO: GRÜNE

CDU und FDP hätten dafür gesorgt, dass Hähnchenmastbetriebe, Rechenzentren, Tierfutterfabriken, Großbäckereien und die Kohleindustrie insgesamt 4 Milliarden Euro weniger zahlten. Dafür würden private Stromkunden und der Mittelstand zur Kasse gebeten.

„Völliges Versagen“ wirft die grüne OWL-Truppe der Bundesregierung bei der Sicherung des Trinkwassers vor. Obwohl die Gefahren durch den Einsatz giftiger Chemikalien bei der Erdgasgewinnung durch Fracking gut dokumentiert seien, werde dieser Technologie – trotz anderslautender CDU-Bekanntnisse – kein Riegel vorgeschoben. Die FDP plädiere sogar dafür, Fracking uneingeschränkt und breit einzusetzen.

Insgesamt, so meint Haßelmann, sei das CDU-Wahlprogramm „ein Rückschritt für OWL“. „Das gefährliche Fracking ist nicht gestoppt. Die Energiewende wird auf die Schultern der Verbraucher abgewälzt.“

Blasheimer Markt lockt



Letzte Vorbereitungen: Ein Besucher füllt bunte Ballons während der Eröffnung des Blasheimer Markts.

FOTO: TYLER LARKIN

■ **Lübbecke** (fha). Beim 444. Blasheimer Markt, der mit erwarteten 300.000 Besuchern zu den größten Volksfesten in Ostwestfalen-Lippe zählt, dreht sich alles um die Schnapszahl. Ges-

tern, am ersten von vier Tagen, spendierten die Festzeltwirte 444 Lebkuchenherzen, und um 16.44 Uhr luden die Betreiber der Fahrgeschäfte zu 444 Freifahrten ein.